



1 + 2 Als eines der ersten Objekte erhielt dieses Wohnhaus in Köln-Junkersdorf das innovative WDVS mit Glaselementen. Eingebaut haben es die Mitarbeiter von der Stuck & Akustik Weck GmbH.

WDVS mit Glasoberfläche

Glasfassaden gehören üblicherweise nicht zum Leistungsbild von Stuckateurbetrieben. Doch jetzt gibt es ein System, das eine einfache Verklebung von Glaselementen auf einem klassischen WDVS-Aufbau ermöglicht. Thomas Haider von der Stuck & Akustik Weck GmbH in Köln stellte eines der ersten Objekte fertig.

Verklebte Glasflächen sind im Innenbereich als dekorative Gestaltungselemente sowie als Alternative zu Wandfliesen in Bädern und Küchen häufig zu finden. Doch an gedämmten Außenfassaden konnten die bauphysikalischen Herausforderungen bisher nicht befriedigend gelöst werden. Das Feuchtigkeitsmanagement innerhalb der Konstruktion sowie ein starkes Temperaturgefälle im System stellten anspruchsvolle Aufgaben an die Entwicklung. Nach intensiver Forschungsarbeit ist es Saint-Gobain Weber gemeinsam mit einem Unternehmen für Glasbeschich-

tungen gelungen, ein System zu entwickeln, das diesen Anforderungen gerecht wird. Mit »weber.therm style Glas« können nun großformatige Glaselemente auf einem mineralischen WDVS-Aufbau sicher und dauerhaft verklebt werden.

Robuste Oberfläche, zeitgemäßes Design

Das neue Fassadensystem bietet gegenüber herkömmlichen, vorgehängten Glasfassaden entscheidende Vorteile: Es ist wärmebrückenarm und einfacher in der Verarbeitung, da auf eine aufwendige



3 Der Systemaufbau: Eine doppelte Armierungsschicht sorgt für die nötige Ebenheit des Klebeuntergrunds.

Unterkonstruktion verzichtet werden kann. Darüber hinaus eignen sich die leicht zu reinigenden Glasoberflächen auch zum langfristigen Schutz von stark beanspruchten Flächen. Vor allem eröffnen die in zahlreichen Farben ver-



4 Thomas Haider: »Die Optik ist gut und die Oberfläche pflegeleicht und robust.«

(Foto: Dolt)

»Sonderstellung im Markt«

Thomas Haider ist Geschäftsführer der Stuck & Akustik Weck GmbH und Obermeister der Stuckateurrinnung Köln. Im Interview mit *ausbau + fassade* gibt er Auskunft über seine Einschätzung und seine Erfahrungen im Umgang mit dem neuen Wärmedämm-Verbundsystem.

Herr Haider, was versprechen Sie sich von dem WDVS mit Glasoberfläche?

Neuerungen interessieren mich immer. Deshalb wollte ich das System unbedingt testen. Ich sehe darin eine Möglichkeit, uns vom Üblichen abzusetzen. Fachunternehmer im Stuckateurhandwerk können das hochwertige und aufwendige Produkt zur besseren Positionierung nutzen. Damit nehmen wir im Markt eine Sonderstellung ein und setzen uns von anderen Gewerken ab. Außerdem kommt dieses Produkt dem Trend zur Individualisierung entgegen.

Sie sind einer der Ersten, der das System in der Praxis angewendet hat.

Von der Entwicklung dieser Anwendung wissen wir schon seit Längerem. Nun konnten wir das System als Pilotprojekt testen. Wir haben in diesem Fall die Transmitterbeschichtung selbst auf die Glaselemente in einer Schichtdicke von zirka 2 mm aufgebracht. Dies war aber eine Ausnahme. In Zukunft werden die

Glasscheiben konfektioniert an den Kunden geliefert.

Worauf sollte man beim Einbau besonders achten?

Voraussetzung ist eine genaue Planung und ein exaktes Aufmaß. Die Gläser werden nach Maß gefertigt und nach Verlegeplan nummeriert geliefert. Sie können auf der Baustelle nicht mehr zugeschnitten werden. Bei dem Einbaueinbauten und Durchdringungen sind schon im Vorfeld zu berücksichtigen. Bei der Herstellung des ebenen Untergrundes mussten sich die Facharbeiter beweisen. Hier ist ein Stuckateur insofern im Vorteil: Er hat gelernt, mit dickschichtigem Material einen ebenen und glatten Untergrund zum Beispiel für großformatige keramische Platten zu schaffen.

Kommen wir zu Ihrer Baustelle. Welche Erfahrungen haben Sie gemacht?

Die Glaselemente werden individuell gefertigt. Wir haben sie im Format 1,10 x 2,20 m eingebaut. Bei diesem Objekt wurden 28 Platten mit einer Fläche von zirka 50 Quadratmetern verarbeitet. In diesem Fall besteht die Dämmung aus 140 mm dicken Mineralwoll-Lamellen. Die Armierungsschicht wurde zweilagig ausgeführt: Die erste Lage wurde gedübelt und darauf die zweite Lage aufgebracht. Der Kleber – eine Art Fliesenkleber – wurde mit einem Zahnsachtel auf der Glasplatte und auf den Untergrund vollflächig aufgetragen. Die Platten wurden dann von zwei Mann angedrückt und dabei ausgerichtet. Mit einer Hilfskonstruktion wird dabei das Abrutschen der Elemente verhindert.

Unterscheidet sich dieses System vom gewohnten WDVS? Muss man Respekt vor dem Material Glas haben?

Nein, überhaupt nicht. Der Umgang mit diesem Material ist für den Stuckateur nicht außergewöhnlich. Er kann den Einbau ohne Weiteres bewältigen. Der Aufwand entspricht dem eines WDVS mit einer Riemchen-Verklammerung. In diesem Fall war die Betreuung durch den Hersteller wichtig.

Worin sehen Sie die Vorteile?

Glasfassaden kennen wir bis jetzt üblicherweise als vorgehängte Fassade. Dieses neue System kommt ohne Unterkonstruktion und Anker aus. Außerdem ist es wärmebrückenfrei. Damit werden der Fassadengestaltung neue Möglichkeiten eröffnet. Das Glas lässt sich zum Beispiel bedrucken oder seitlich hinterleuchten. So kann sich eine Fassade dem Erscheinungsbild eines Unternehmens anpassen – Stichwort »Corporate Building«.

Wie sind Sie zufrieden?

Ich denke, das Ergebnis kann sich sehen lassen. Die Optik ist gut. Zudem ist die Oberfläche pflegeleicht und robust. Das Sicherheitsglas hält mehr aus als eine normale Fensterscheibe.

Interview: Paul Dolt

fügbaren Glaselemente neue Spielräume für das Fassadendesign. Die Vorteile einer effizienten Wärmedämmung mit WDVS lassen sich so noch besser mit einer hochwertigen Gestaltung verbinden.

Die Versuchsbaustelle belegt die Praxistauglichkeit

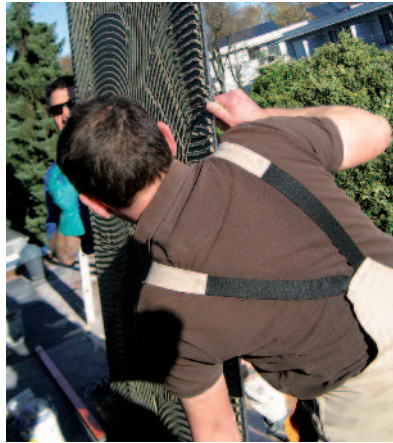
Als einer der ersten Anwender entschied sich Thomas Haider, Geschäftsführer der Stuck & Akustik Weck GmbH, für das neue System. Das Unternehmen sanierte ein Wohnhaus in Köln-Junkersdorf. Neben der Verbesserung des energetischen Standards stand vor allem der Wunsch nach einem frischeren Erscheinungsbild des Gebäudes im Fokus. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Kräftig rote Putzflächen kontrastieren nun mit hellgrau abgesetzten Balkonbrüstungen. Als besonderes Highlight wurden zirka 50 Quadratmeter Fassadenfläche des Staffelgeschosses mit »weber.therm style Glas« gestaltet.

Systemaufbau mit hoher Präzision

Die Ausführung des Systems erfordert eine exakte Planung. Abmessungen und die Lage von Durchdringungen mussten vor Ort genau aufgenommen werden. Denn ein nachträglicher Zuschnitt der werksseitig vorkonfektionierten emaillierten Einscheibensicherheitsgläser ist nicht möglich. Darüber hinaus stellt die spezielle Verklebung erhöhte Anforderungen an die Ebenheit des Untergrundes.

Geschosshohe Paneele möglich

Als Finish wählte der Bauherr hellgrau emaillierte, geschosshohe Glaspaneele. Das Handling dieser Großformate erforderte zum Teil spezielle Werkzeuge. Glassauger sowie entsprechende Halte- und Tragevorrichtungen erleichterten die Arbeit und vermieden Bruchschäden. Ein hölzernes Lehrgerüst und Keile verhinderten das Abrutschen der frisch geklebten Paneele. Die Verklebung selbst erfolgte mit einem Systemkleber, der vollflächig auf die Rückseite sowie auf den Untergrund aufgekämmt wurde. Für den optimalen Verbund



5 Die Verklebung der Glaspaneele erfolgt mit einem systemeigenen Hybridkleber, der beidseitig aufgekämmt wird.



6 Spezielle Werkzeuge wie Glassauger erleichtern die Handhabung der Glaspaneele.



7 + 8 Hölzerne Lehrgerüste sicherten die großformatigen Glaselemente bis zum Abbinden des Klebers vor dem Abrutschen. (Fotos 3 - 7: Saint-Gobain Weber)



zwischen Glasoberfläche und mineralischen Baustoffen sorgt dabei ein Polytransmitter, mit dem die Glaselemente rückwärtig beschichtet sind. Die 6-8 mm breiten Stoßfugen wurden abschließend noch mit Spezial-Silikon verfugt.

*Georg J. Kolbe
Leiter Produktmarketing Fassade/Wand
Saint-Gobain Weber*

9 + 10 Bei den Anschlüssen ist es von Vorteil, dass das Glas wie der Putz mineralische Produkte sind. Mit dem Putz kann man bis an das Glas anarbeiten.

(Fotos 1, 2, 8 - 10: Haider)

